



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 21. December.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, den Ausbruch der Kinderpest in Stolzenhain, Kreis Schweinitz, betr.

Nachdem der Ausbruch der Kinderpest in Stolzenhain, Kreis Schweinitz, amtlich festgestellt worden, ordnen wir auf Grund des Bundesgesetzes vom 7. April 1869 (Bundes-Ges.-Bl. S. 105.) und der revidirten Instruction vom 9. Juni 1873 (Reichs-Ges.-Bl. S. 147.) Folgendes an:

A. Für den ganzen Umfang unseres Verwaltungsbezirks:

1) Die Anwendung, Verkauf und Anempfehlung von Vorbauungs- und Heilmitteln bei der Kinderpest sind verboten. Zu den Vorbauungsmitteln sind die Desinfectionsmittel nicht zu rechnen. (§. 16. der revidirten Instruction vom 9. Juni 1873.)

2) Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Kinderpest krank oder gefallen ist, oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, hat ohne Verzug der Ortspolizeibehörde (Polizei-Verwaltung in Städten, Amtsvorsteher in ländlichen Ortschaften) Anzeige davon zu machen. Auch Gemeinde- und Gutsvorsteher ländlicher Ortschaften haben dergleichen Anzeigen entgegen zu nehmen und, bei sofortiger Mittheilung an den Amtsvorsteher, vorläufig alle erforderlichen Sicherheitsmaßregeln anzuordnen.

Die Unterlassung schleunigster Anzeige hat für den Viehbesitzer selbst, welcher sich dieselbe zu Schulden kommen läßt, jedenfallß den Verlust des Anspruchs auf Entschädigung für die ihm gefallenen oder getödteten Thiere zur Folge. (§. 4. Reichsges. v. 7. April 1869.)

Der Besitzer darf krankes Rindvieh nicht schlachten oder tödten, etwa gefallenes Rindvieh aber nicht verscharren, oder sonst beseitigen, ohne die Natur der Krankheit festgestellt ist. Bis dahin sind todte Thiere so aufzubewahren, daß das Hinzukommen von Thieren und Menschen abgehalten wird. (§. 12. der revidirten Instruction. Reichs-Ges.-Blatt S. 147. ff.)

B. Für die sämmtlichen östlich der Saale gelegenen Theile unseres Bezirks wird ferner noch Folgendes bestimmt:

1) Innerhalb dreier Tage nach erfolgter Bekanntmachung dieser Verordnung hat jeder Rindviehbesitzer dem Vorstände seines Gemeindebezirks ein specielles, das Alter, Geschlecht, die Farbe und die etwaigen Abzeichen jedes Hauptes nachweisendes Verzeichniß seines Rindviehbestandes einzureichen.

Nach diesen Verzeichnissen haben die Gemeindevorstände ein Rindvieh-Controlbuch der Ortschaft nach dem ihnen vom königlichen Landrathe (in Stadt Halle von der Polizeiverwaltung) vorkeschriebenen Formulare aufzustellen.

Nach erfolgter Einreichung des Verzeichnisses des Rindviehstandes Seitens der einzelnen Besitzer an die Ortsvorstände haben die Besitzer jede durch Tod, Geburt, Veräußerung u. s. w. sich ergebende Veränderung ihres Rindviehbestandes dem Ortsvorstande binnen zwei Tagen nach der eingetretenen Veränderung schriftlich oder mündlich anzuzeigen und dabei, im Falle des Ankaufs, zugleich den Herkunftsort des angekauften Stückes anzugeben. Jede Veränderung des Rindviehbestandes ist im Controlbuche nachzutragen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen unterliegen den in §§. 327., 328. des Deutschen Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen.

2) Die Abhaltung von Vieh- und sonstigen Märkten und anderen größeren Ansammlungen von Menschen, sowie auch Ansammlungen von Thieren wird untersagt.

3) Ebenso dürfen Wiederkäufer in den gedachten Theilen unseres Verwaltungsbezirks auf der Eisenbahn weder verladen noch mittelst derselben aus- oder durchgeführt werden.

Merseburg, den 14. December 1878.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und ordne an, daß die von den Guts- und Gemeinde-Vorständen zu führenden Controlbücher nach untenstehendem Schema anzulegen sind:

Laufende Nr.	Name des Besizers.	Bezeichnung des Viehs. (Ochse, Kuh, Schilbe, Kalb.)	Farbe und Abzeichen.	Nach Aufstellung des Verzeichnisses			
				zugesauft		verkauft	
				am (Datum)	von (Name des Verkäufers.)	am (Datum)	an (Name des Käufers.)

Die Gemeinde-Vorstände haben diese Verordnung durch Vorlesen in der Gemeinde-Versammlung zur Kenntniß der Gemeinde-Angehörigen zu bringen.

Merseburg, den 18. December 1878.

Der königliche Landrath,
von Selldorf.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Klempnermeister und Kaufmann Demand jun. zu Lauchstädt, der als Versicherungs-Commissar der Provinzial-Städte-Feuer-Societät für die Stadt Lauchstädt angestellt ist, auch als Abschätzungs- und Versicherungs-Commissar der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen für die Ortschaften Schottwey, Großgräfendorf, Strößen, Kleinlauchstädt, Deltz a/B., Neulirchen, Rodendorf, Köpzig und Hohenweiden angenommen und verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 16. December 1878.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director,
von Selldorf.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten 89. Ausloosung der in der hiesigen II. Bürgerschule gefertigten Gegenstände haben folgende Nummern Gewinne erhalten und zwar:

12., 14., 21., 48., 50., 59., 69., 102., 113., 125., 136., 144., 145., je ein Hemd; 7., 15., 31., 42., 68., 106., 108., 114., 116., 121., 128. und 133., je ein Taschentuch; 1., 4., 51., 74., 105., 143., je ein Paar Strümpfe.

Diese Gewinne werden gegen Rückgabe der Loose durch den Schuhmachermeister Fode eingehändigt werden.

Merseburg, den 20. December 1878.

Der Magistrat.

Umzugs halber ist ein Logis, bestehend aus einer großen Stube nebst drei aneinanderangrenzenden Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten Neumarkt Nr. 6, parterre.

Bekanntmachung.

Montag den 23. December c., früh 9 Uhr, sollen an der Weissenfeller und Raumburger Straße ca. 50 Stück starke ausrangirte Kirschbäume zum Selbstlieb meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz am ersten Chaussee Hause auf der Weissenfeller Straße.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht. Merseburg, den 16. December 1878.

Die Dekonomie-Deputation des Magistrats.

Wasserdruck.

Holz-Auction

Sonnabend den 21. December, 2 Uhr, auf meinem Bauplatz Rußbaum-Allee.

Hauspänne.

Doß.

Achtung.

Bei mir werden Klagen, Klageantwortungen, Quittungen, Certifikationen, Kauf- und Pachtverträge, Testamente, Nachlassinventarien und andere schriftliche Arbeiten gegen billige Vergütung angefertigt. Ebenso vermittele ich Käufe, Verkäufe und Geldgeschäfte, Vergleiche und Nachlassbelegungen und halte auf Wunsch hier und außerhalb Aucttionen von beweglichen und andern Sachen ab und ertheile auf Verlangen gerne jede Auskunft in Justiz- und andern Sachen.

Indem ich noch bemerke, daß jedes beliebige Kapital auf gute Hypotheken durch mich jederzeit bezogen werden kann, empfehle ich mich noch ganz besonders zur Einziehung von käufmännischen und andern Forderungen.

Mein Bureau ist täglich, auch an Sonn- und Festtagen, von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Merseburg, Breitestraße 13.
H. Pauly, Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

Husten-Nicht von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau (Honig-Kräuter-Malzextract u. -Caramellen*). Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Wir machen darauf aufmerksam *) Zu haben in Merseburg bei Herrn **H. Walbe**, Breitestraße.

F. F. Jost, Leipzig,

Grimm, Steinweg 4.,

nabe der Hauptpost, empf. zu **Weihnachtsgeschenken** sein reichhaltiges Lager von **Uhren, Gold- und Silberwaaren** unter Garantie.



Cylinderuhren	v. 16 — 36	<i>Mk.</i>
Ancreuhren	v. 25 — 60	<i>Mk.</i>
Gold. Cylinderuhren	v. 30 — 150	<i>Mk.</i>
Gold. Ancreuhren	v. 48 — 300	<i>Mk.</i>
Uhren ohne Schlüsselzug	v. 20 — 50	<i>Mk.</i>
Regulatore mit der besten Sorte Werke	v. 22 — 75	<i>Mk.</i>
Stuhuhren mit Glasglocke	v. 30 — 150	<i>Mk.</i>
Preiswürdige Repetir-, Spindel-, Savonnet- u. Rahmenuhren, Wecker etc.		

Spieldosen zu Fabrikpreisen (vom kl. Singvogel bis zu den größten mit Himmelskugeln).

Solide Goldwaaren von gutem Gold.

Gold. Ketten, kurz, f. Damen	v. 18 — 200	<i>Mk.</i>
Gold. Ketten, lang, f. Herren	v. 35 — 200	<i>Mk.</i>
Gold. Collierketten (Palak.)	v. 12 — 200	<i>Mk.</i>
Gold. Armspangen	v. 12 — 150	<i>Mk.</i>
Gold. Ohrr. od. Broschen	v. 2,50 — 100	<i>Mk.</i>
Gold. Nadeln	v. 2 — 30	<i>Mk.</i>
Gold. Medaillons	v. 4 — 300	<i>Mk.</i>
Gold. Manschettenknöpfe à Paar	v. 3 — 30	<i>Mk.</i>
Gold. Chemisettenknöpfe à Stück	v. 1 — 100	<i>Mk.</i>
Gold. Ringe mit Diamanten	v. 15 — 1000	<i>Mk.</i>
Gold. Ringe m. verschied. Steinen u. Goldplatte	v. 7,50 — 44	<i>Mk.</i>
Gold. Trauringe	v. 12 — 30	<i>Mk.</i>

Glockenschweigen, Kettenanhänger.

Auf Wunsch wird jeder Auftrag nach Modell auf das Sauberste ausgeführt.

Mein strengster Grundsatz ist, gute, moderne Waare für einen billigen Preis zu verkaufen, denn billige und schlechte Waare, sowie gute Waare mit vielem Gewinn zu verkaufen, ist dem Handel und der Industrie nachtheilig.

Einkauf und Annahme von Gold, Silber, Uhren, außer Cours gesetzten Münzen, Diamanten, Perlen u. echten Steinen, sowie alterthümlichen Gegenständen, welche von Großvater und Großmutter herrühren.

Herm. Straßburger,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Gottthardisstraße 29.,

empfehl. zum bevorstehenden Weihnachtseste sein Lager von Gold-, Silber- und Alfenidwaaren in den neuesten Mustern bei billigen Preisen und solider Waare.

Reparaturen schnell und sauber.

Stickereien zu Hosenträgern

werden sauber und dauerhaft gearbeitet. Weiße und colorirte Handschuhe in Wachleder von 1 M. 50 Pf. Für einfache und doppelte Bruchbandagen werden jeder Zeit Bestellungen angenommen.

Julius Thomas, g. prüf. Bandagist, Handschuhmachermeister, Merseburg, Johannisstraße Nr. 2.

Jeder Zahnschmerz

findet sofortige Beseitigung durch das bewährte

Dr. Gräßström'sche schwed. Zahnwasser

à Flac. 60 Pf. echt bei **Gust. Lotz, Merseburg.**

Einem geehrten Publikum für das mir in den Vorjahren geschenkte Vertrauen bei **mikroskopischen Untersuchungen der geschlachteten Schweine auf Trichinen** bestens dankend, bitte ich bei vorkommenden Fällen auch ferner mich gütig berücksichtigen zu wollen.

Achtungsvoll
C. Wönicke, Fleischbeschauerin.

Caschenuhren aller Art

hat **William Sellwig** zu verkaufen!

Pianinos

neuester und besser Construction, mit ganzem Eisenrahm, gerad- und kreuzseitig. eigener Fabrik empfiehlt

C. R. Ritter, Merseburg a/S.

Lager befinden sich:

Galle a/S., Leipzigerstraße 64.

Weißenfels bei Herrn **C. Teufcher**, Instrumentmacher.

Die alleinige

erste deutsche Mastvieh-Pulver-Fabrik

von **L. Barthold**, Dresden, Grunaer Strasse 11.,

empfehl. ihr **Mastpulver** in Original-Büchsen à 16 Mk.

1/2 „ à 9 „

1/4 „ à 5 „

gegen Einsendung d. Betrages od. gegen Nachnahme. Aufträge werden prompt effectuirt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und sind Niederlagen an jedem Platze erwünscht. Die letzten Mastungen haben fast Unglaubliches geliefert und dürfte unser Mastpulver, zumal dasselbe über 100 % an Mastfutter spart, bei keinem Landwirthe fehlen. Der geringste Versuch dürfte genügen, um sich von der Güte unseres Pulvers zu überzeugen.

Ausführliche Gebrauchsanweisung auch bei Entnahme der kleinsten Büchse gratis

Wegen vorgerückter Saison werden die noch vorhandenen Vorräthe von:

seidenen Shäwrlchen,

wollenen u. seidenen Cachenez,

weissen und farbigen seidenen

Cravatten,

Gobelin- u. Tuch-Tischdecken,

weissen u. farbigen Bettdecken,

Teppichen,

Reisedecken,

Shawls und

Tüchern etc.

zu **Ausverkaufspreisen** abgegeben.

Merseburg, im December 1878.

J. Schönlicht.

Näh-Maschinen

aller Systeme, **nur bestes Fabrikat**, empfiehlt zu realen Preisen unter Garantie von 30 M. an

H. Baar,

Koßmarkt 10.

Gründlicher Unterricht gratis.



Von Kopf- & Tailen-Tüchern, Damen- & Kinderwesten, sowie div. anderen Wollwaaren empfing neue Sendung

A. Grillo, Burgstr. 12.

Halle'sche Honigkuchen.

Die **Conditorei** und **Honigkuchen-Fabrik** von **Franz Keil** in Halle a/S. errichtete für **Merse-
burg** und Umgegend eine Verkaufsstelle ihrer Fabrikate im Hause der Herren Lederhändler G. br. **Becker**, Breitestraße am Roßmarkt,
in **Merseburg**.

Geehrte Käufer erhalten auf **Honigkuchen** in Scheiben und feinen Bäderten in allen Sorten
bei 3 Mk — Pf. 1 Mk. 50 Pf. Rabatt resp. Zugabe,
1 50 — 75

Baum-Confecte von **Marcipan**, **Chocolade** und **Zucker** in feinsten Waare zu billigsten Preisen.

Das Uhrengeschäft von Ed. Hoffmann,

gegründet 1835,

empfiehlt gute Auswahl in

Taschenuhren für Damen und Herren in Gold und Silber, mit und ohne Schlüssel aufzuziehen.

Regulateuren mit und ohne Schlagwerk, in feinen geschmackvollen Gehäusen und verschiedenen Holzarten,

Wanduhren, Kuckuksuhren, Weckern etc.

Reparaturen werden sorgfältigst unter Garantie zu civilen Preisen ausgeführt.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von
Wilh. Kunth, Korbmachermeister, Neumarkt Nr. 25.

Meine geehrten Kunden und Gönner erlaube mir zu vortheilhaften Weihnachtskäufen in meinen Artikeln ganz ergebenst aufmerksam zu
machen und offerire die billigsten Preise:

feinste Rohrstühle von 5—6 Mark,

Blumentische von 3—6 Mark,

Kinderstühle von 1 Mark 25 Pf., die feinsten von Rohr 2 Mark 25 Pf.,

Fußbänke von 1 Mark bis 1 Mark 75 Pf.,

Papierkörbe von 3 Mark bis 4 Mark 50 Pf.,

Wäscherpuffs von 4 Mark,

Damenkörbe von 1—2 Mark,

Marktkörbe von 2—3 Mark,

Puppenwagen in großer Auswahl von 1 Mark, die feinsten mit

1a. Gestelle 4 Mark 50 Pf.,

Arbeitskörbe in neuesten Mustern à 2—3 Mark,

Schwier und Promenadenständchen 1—2 Mark,

Schlüsselförbe von 1 Mark bis 1 Mark 25 Pf.,

Handkörbe von 1 Mark 75 Pf., die feinsten von Rohr 2 Mark 75 Pf.

Zugleich bringe noch in Erwähnung, daß sämtliche am Lager haltende Artikel zu Fabrikpreisen abgegeben werden und bitte ein geehrtes
Publikum, sich von der Wahrheit zu überzeugen. **D. O.**

Echt Luxemburger Gelundheits-Jacken und Hosen

für Herren, Damen und Kinder.

ff. Carlsruher Flanellhemden

in schönster Waare schon von 3,50 Mark an

empfiehlt

Kopfhüllen, Fanchons, Damen- und Kinder-Westen

in den neuesten Dessins.

M. Dürbeck (Markt).

Weisse Ballkragen

billigt

M. Dürbeck (Markt).

Cigarren-Handlung,

kleine Ritterstraße Nr. 17. (Börse).

Nur gute Qualitäten!

Wohl gepflegtes Lager!

Reelle, mässige Preise!

Präsent-Kistchen à 25, 30, 50 Stück.

Heinr. Schulze jun.

Delgube 20. **W. Lendrichs Ww. verehel. Seidel** Delgube 20.

empfiehlt bei reeller und billiger Bedienung ihr reichhaltiges Lager von gestrickten Jacken, Unterhosen,
gestrickten Damenröcken, Kinderkleidchen und Jüpchen, eignes Fabrikat, desgl. Gesundheitsjacken
in Bephyr, Jagd- und Damenwesten, wollenen Hemden, Shawls, Shawltüchern, Kopf- und Taillen-
tüchern, Strümpfen in allen Größen, Buckskin- und diversen anderen Handschuhen, Kinderjäckchen,
Mützen und dergl., sowie alle Sorten **Strickgarne** in großer Auswahl.

Die
Baumwoll-, Leinen- & Modewaaren-Handlung

Markt 7.

von
Adolf Schäfer

Markt 7.

erlaubt sich hiermit nachbezeichnete Artikel zu billigen Preisen zu empfehlen:

Bett-Inlette, als: Bett-Dreile, Daunendreile, Federleinen, Bordeute.

Bett-Bezüge, als: Bunte carrirte Bettzeuge in Baumwolle u. Reingleinen. Weiße Bezüge in glatten und gemusterten Stoffen.

Bettdecken, als: Waffeldecken mit Franzen, Piqué- u. Damast-Decken in gebogt u. ungebogt. Kinderwagen-Decken.

Hauswäsche, als: Wischtücher mit Kanten, Gläsertücher, Küchenhandtücher, bessere gestreifte und carrirte Handtücher in Drell u. Jacquard, Tischtücher u. Servietten.

Weisse Baumwollwaaren des Elsass, als: Madapolame, Crêtoanne, Chiffon, Hemdentuch, Shirting, Faux-Piqué, echter und Plüsch-Piqué, Dimmitty, Satin. — Couleurtre Jackenbordeute in Blau, Roth, Braun

Taschentücher, als: Kindertaschentücher in weiß und bunt, Damen- u. Herrentücher in Schlesiischem, Bielefelder u. Englischem Fabrikat.

Kleider- & Schürzenleinen, Wiener Leinen, Gingham, reingleinene Schürzenzeuge in großer Auswahl. Blaubedruckte Schürzen mit und ohne Lag. Blaue und grüne Leinen für Handwerker.

Hemden-Einsätze in einfachen bis zu den elegantesten gestickten Sachen.

Halbwollene & wollene Waaren, als: Peyderwand, Belour, Schwaneboy, Flanelle, Lamaß, Hemden- und Jacken-Flanelle, in großer Auswahl.

Tücher & Chales, Hals- u. Kopftücher, Cachemire- u. Lama-Decken, Herren-Cachenez in Wolle u. Seide, große Lama-Chales, seidene Damen-Chalesen.

Kleiderstoffe in Lure, Mohair, Nips, Cachemire, Großgrain, Plaid zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

NB. Sämmtliche von meiner Vorgängerin übernommene Waaren gebe zu den Uebernahmepreisen ab.

W. STEIGELMANN, Gotthardtsstraße,

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ein gut sortirtes Lager sämmtlicher **Kammwaaren**, das Neueste von hohen **Damenkämmen**, **Haarhaltern** und **Zopfnaedeln**, **Frisir-**, **Toupir-**, **Staub-** und **Taschen-** **kämmen** in **Schildpatt**, **Büffel**, **Gummi** und **Horn**, **Haar-** und **Kleiderbürsten** mit, zu und ohne **Stickerie**, sowie **Zahn-** und **Nagelbürsten**, desgl. **Portemonnaies**, **Cigarren-Etnis**, **Spazierstöcken**, kurzen und langen **Tabakspfeifen**, **Cigarrenspitzen**, **Dosen** u. dergl. m., alles zu soliden Preisen.

Nürnberg 50-Pfg. Bazar.

Gasthof zum goldenen Hahn, 1 Tr.

Butterdosen mit Deckel, Kaffeebüchsen, Garderobehalter, Gewürzschranke, Wäscherollen, Lottos, Dominos, Puppen und verschiedene Schachtel-Spielwaaren sind wieder am Lager.

Der Verkauf dauert nur noch einige Tage.

Pelzwaarenlager

von
Markt. Fr. Schimpf Markt.

empfiehlt sein gut sortirtes Lager von **Pelzwaaren** aller Arten, **Garnituren** von den feinsten bis zu den geringsten in nur reeller Waare zu möglichst billigen Preisen.

Auch bringe mein Lager von **Filzwaaren**, **Handschuhen**, **Vorhemdchen**, **Shlipsen**, **Hosenträgern** etc. in empfehlende Erinnerung.

Marder-, **Hasen-** und **Kaninfelle** kauft zum höchsten Preise

Fr. Schimpf, Markt.

Die Parfumerie-Handlung

von

Burgstr. 8. P. Scherr, Coiffeur, Burgstr. 8.

eröffnet am heutigen Tage ihre

Weihnachts-Ausstellung.

J. G. Knauth & Sohn,

8. Entenplan 8.,

bringen ihr großes **Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager**, zu Weihnachts-Geschenken passend, in empfehlende Erinnerung. Auch machen wir aufmerksam, daß wir aus der internationalen Pelzfabrik aus London importierte feine große **Musse** und **Boas** für nur 12 Mark verkaufen. Alle anderen Artikel zu bekannt billigen Preisen.

Warder-, Iltis-, Fuchs-, Hasen- und Kaninfelle kaufen zum höchsten Preis **d. O.**

Carl Grofche, Uhrmacher,

C. E. Künzel's Nachfolger,

Amerseburg, Gotthardtsstraße 15.,

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller Gattungen **Taschen-, Stutz- und Wanduhren** bestens empfohlen.

- Reparaturen jeder Art sorgfältig und unter Garantie. **-**

Bruch- und Ausschußgebäck

von **Honigkuchen** und **engl. Biscuits**
verkauft zum Kostenpreise am 23 und 24. December c.

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14. 15.

Goldfische und Ameiseneier

empfehlen

Max Ebtele.

P. Ortmann,

Markt Nr. 5.

Markt Nr. 5.

bringt sein großes Lager in **Flanells, Moltons und Lamas**, sowie **Reise-, Schlaf- und Pferddecke**n in empfehlende Erinnerung.

Die außergewöhnl. Anziehungskraft

„Berliner Tageblatt“

welche denselben bis jetzt mehr als **76,000 Abonnenten** zugeführt hat, ist vornehmlich durch die besonderen Vorzüge begründet, welche diesem Blatt zu eigen und in Nachfolgendem näher präzisirt sind: **Täg**lich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt, wovon Letzteres bereits mit den Abendblättern befördert wird und somit den Abonnenten außer halb Berlins sehr beliebt ist. Zahlreiche **Special-Telegramme** von eigenen Correspondenten an den Haupt-Platzblättern, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voraus zu eilen im Stande ist. **Freiwillige und von allen speziellen Fraktionsrückständen unabhängige politische Haltung**, die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objectives Urtheil freimüthig abzugeben. Reichhaltig und sorgfältig gewählte Nachrichten aus der Residenz und den Provinzen, die auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenen und über die Tagesereignisse orientirenden Lectüre täglich befriedigen. Ausführliche **Kammerberichte** des Abgeordneten- und

Herrenhauses, sowie des Reichstages, welche, vermöge eines eigenen parlamentarischen Bureau's, bereits in der Abend-Ausgabe zum größeren Theil Aufnahme finden. Eine kurz gefaßte resumierende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks der Zeitung. **Vollständige Handelszeitung**, sowohl die Börse als alle Gebiete des Productenhandels umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Coursbericht der Berliner Börse, ebenfalls bereits in der Abend-Ausgabe. **Theater, Kunst und Wissenschaft** finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Beachtung, meistens in geistvoll geschriebenen Recensionen hervorragender Kritiker; auch gelangen darin die Romane und Novellen unserer ersten Autoren, so z. B. erscheint nach Beendigung des gegenwärtig noch laufenden Romans: „**Horsheimer**“ von

Berthold Auerbach

von Mitte Januar t. J. ab ein neuer Roman in 3 Bänden: „**Das Recht des Lebenden**“ von **Levin Schücking.**

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken den bis 1. Januar t. J. abgedruckten und fast zu Ende geführten Roman von **Berthold Auerbach** in Buchform nachgeliefert und ist ihnen hierdurch die Gelegenheit geboten, dieses hervorragende Werk des gefeierten Autors ebenfalls kennen zu lernen. Die **Gratis-Bigaden**, das illustrierte Bigblatt „**ULK**“ und die belletristische Wochenschrift „**Berliner Sonntagblatt**“ erfreuen sich bei dem großen Verehrer des „Berliner Tageblatt“ einer allgemeinen Anerkennung und Beliebtheit. Der enorm billige Abonnements-Preis von **5[⁄] Mark** pro Quartal bei der Fülle des gebotenen Stoffes beschließt die Reihe der besonderen Vorzüge des „Berliner Tageblatt“, durch welche dasselbe die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands geworden ist. Alle Postanstalten des Reichs nehmen Abonnements jederzeit entgegen und wird um recht frühzeitige Bestellung gebeten, damit die Zustellung des Blattes vom 1. Januar t. J. ab pünktlich erfolgen kann.

Sehr schönen Limburger Käse

empfehlen

Max Ebtele.

Beste gedarrte

Wallnüsse & Sicilianer Haselnüsse

offerirt

Max Ebtele.

Magen- und Darmkatarrh,

chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **J. J. Popp**, Heide, Holstein.

Man fasse nur Vertrauen, auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere o. s. n. Kosten.

(Originalbrief.) Mit Freuden theile ich Ihnen mit, daß ich von meinem hohen

Verdauungsleiden

jetzt völlig geheilt bin, wiewohl ärztliche Hilfe bei mir vergebens war. Nur all in Ihre einfache, leichte Kur hat mir die Gesundheit wiedergegeben, weshalb ich mich verpflichtet fühle, Ihnen meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank zu sagen u. s. w.

Züllkau, Pr. Brandenburg, 11/7. 78.

Rudolph Pierse, Tuchmacher.

Preis 50 Pf., vorräthig in Stolberg's Buchhandl., welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überalhin versendet.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:
„Die Gicht“
enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder Erhaltungskrankheiten leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Ein Lehens von Nutzen beweist die Vorsichtigkeit der Weisheit, welche sich tausendfach bezahlt hat und manchem Gichtkranken selbst da noch die ersehnte Heilung brachte, wo alle Hilfe versiehet schien. Ausführl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Hohenleiter, Leipzig u. Basel.

Dresch-Maschinen

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Häcksel-Maschinen

die größte Verbreitung

Neue Schrot-Mühlen

Stunde 1 Str. leisten, liefern von Rm. 87 an.

1 Pferd Rm. 30. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125 — 300 Rm. Ab-

bildungen und Preiskommate auf Wunsch franco und gratis. **Solide Agenten er-**

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

für Handbetrieb; 1 bis 4 spännig mit Puzerei und ganz neuen Verbesserungen in höchst bekannter Güte liefern zu

2 bis 6 Rängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction

worden haben, liefern schon von Rm. 60 an, frei jeder Bahnstation

mit gebauten Walzen, mit welchen

alle Getreidearten gleich gut geschrotet

werden können, sehr leicht gehend, pr.

kleine mit gerippten Walzen für 1

und Kraftbetrieb von 125 — 300 Rm. Ab-

bildungen und Preiskommate auf Wunsch franco und gratis. **Solide Agenten er-**

wünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.

Marcipan-Lebkuchen

und

Marcipan-Confituren

in verschiedenster Art empfehlen

G. Schönberger, Gotthardtsstr.

Wein

Schirm-Lager

ist auf das reichhaltigste Sortiment und empfiehlt **Schirme für Herren und Damen mit Glockenschieber** schon von **2 Mk. 50 Pf. an.**

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Aug. Prall,
4. Burgstr. 4.



Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affektionen und chronischen Brustleiden. —

Die Zusammensetzung der Pasta ist der Art, dass auch bei häufigem Genuße derselben der Magen nicht gesäuert wird.

Namenszug auf jeder Schachtel: *Karl Engelhard*

Merseburg: in beiden Apotheken.

Als billige Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

- 1/4 große Bettdecken von 2 M. 25 Pf. an,
- 1/4 große Umschlagetücher, 5 M.,
- 1/4 große Tischdecken in Leinen, Cachemir, Tuch und Kips, 2 M. 50 Pf.,
- Moiré-, Zanella- und Filz-Röcke, 3 M. 50 Pf.,
- wollene Unterjacken, 1 M. 75 Pf.,
- desgleichen Unterhosen, 1 M. 25 Pf.,
- blaugedruckte Schürzen, 60 Pf.,
- große fertige leinene Schürzen, 80 Pf.,
- Moiré-Schürzen, 1 M.,
- 1 Dgd. reinleinen weiße Taschentücher, gesäumt, mit Carton 4 M. 50 Pf.,
- 1/4 Dgd. bunte Herren-Taschentücher, 1 M.,
- 1/4 Dgd. Herren-Strümpfe, 1 M. 25 Pf.,
- seidene und wollene Schälchen, 20 Pf.,
- seidene Damen-Tücher, 50 Pf.,
- Herren-Schawltücher, 50 Pf.,
- halbseidene do., 75 Pf.,
- reinseidene do., 3 M.,
- reinseidene Taschentücher, 2 M. 50 Pf.,
- Sophadecken, 2 M. 50 Pf.,
- Herren- und Damen-Camisols, 1 M. 50 Pf.,
- sowie fertige Kattun-Kindermäntel, Hosen, Jacken, sowie Knaben-Anzüge, echt Englischleder-Hosen, große und kleine Paletots, Mäntel, Jaquettes und Jacken, sowie noch viele Artikel in Kleiderstoffen, Leinen-Bettzügen, Bettzeugen, Lamas, Halbwollenem, Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Schwaneboys, Tuch und Bucksfins bei

M. Schwarz,

zum billigen Laden, **Burgstraße 18.**

Flaschen-Bier-Dépôt

von

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Als vorzüglich feine Tafelbiere empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.
Riebecker Actienbier	22 „ „ 5 „
Braunschweiger Actienbier	20 „ „ 5 „
Gohliser Actienbier	24 „ „ 5 „
fl. Baierisch Export	16 „ „ 5 „
(von H. Henninger Erlangen)	
echt Köseener Weissbier	25 „ „ 5 „
echt Weizenlagerbier	25 „ „ 5 „
Merseburger Bitterbier	22 „ „ 5 „
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.

ohne Flaschen frei ins Haus geliefert.

NB. Vere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

Rossmarkt 2. **G. Pröhl** Rossmarkt 2.
bringt sein Lager der rühmlichst bekannten

Frister & Rossmann-, Singer- & Wehler & Wilson-Nähmaschinen
in empfehlende Erinnerung.

Solinger Stahlwaaren,
die allerbesten! empfiehlt
C. W. Hellwig, Markt 3.

Filz-, Double- u. Gummischuhe
in allen Größen und Qualitäten, sowie alle Sorten **Einläge-sohlen, Gummipelzstiefeln** für Damen, elegant und billig, empfiehlt
Aug. Prall,
4. Burgstr. 4.

Kindern das Zahnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind laut Tausenden von Ärzten nur allein im Stande die electromotorischen **Zahnhalbbänder** (à 1 Mark) von **Gebrüder Gehrig,** Hoflieferant u. Apoth. I. Kl., Berlin, 16. Besselstraße 16.

In Merseburg echt zu haben in der **Stadt-Apotheke.**

als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle
elegante **Visitenkarten**
äußerst billig.

F. Karus, 10. Saalstr. 10.

Zahnheil bebt sofort Zahnschmerzen jeder Art, wo kein anderes Mittel hilft! Flac. 60 Pf. bei **G. Elbe, Kaufmann.**

Herm. Florheim, Merseburg,

Burgstraße 19.,

en gros. Spezialität: en detail.
Bürsten u. Pinsel,

empfehle zum bevorstehenden Feste, zu Geschenken ganz besonders geeignet:

Haar- & Kleiderbürsten mit und zu Stickerei und Malerei in reicher Auswahl,

Stahldrahtkopfbürsten, Zahn- & Nagelbürsten,

Damen- & Kinder-Ginstekämme, sowie: **Friseur-, Loup- und Staubkämme** von Büffel, Gummi und Horn.

Bürsten- & Kammgarnituren.

Gleichzeitig offerire billigst alle Sorten

- Bürsten & Besen** für den Haushalt,
- Kardätschen, Striegeln,**
- Teppichbesen** von Kiststroh,
- Straßenbesen** von Pfalava,
- Winkel** zur Delmalerei,
- Wegleder & Schwämme,**
- Popfnaedeln, Gummifauger** etc.

Burgstr. 4. **August Prall** Burgstr. 4.

empfehle sein reichhaltiges Lager von

Handschuhen in Waschleder, Glacée, Buckskin und Pelz, sowie Hosenträger, Strumpfbänder, Shlipse, Cravatten, Chemisettes, Kragen u. Stulpen, Ballhandschuhe von 1 Mk. an.

Von den so beliebtesten Marken **Hirschlederhandschuhen** habe eine ausgezeichnete Waare auf Lager.

Gestickte Hosenträger werden sauber und dauerhaft garnirt.

In Folge stärkerer Rübenverarbeitung sind wir in diesem Jahre in der Lage, einen größeren Posten Rübenschnitzel abzugeben, und offeriren den Ctr. bei Abnahme von unter 100 Ctr. à 50, von über 100 Ctr. à 45 Pf. **Zuckerfabrik Körbisdorf.**

Cigarren

von anerkannter Güte in Ristchen, 25, 50 und 100 Stück enthaltend, zu Weihnachtsgeschenken passend, offerirt preiswerth

Eduard Hoffmann,
Johannis- und Sigristen-Gasse.

**Neue Zuckern!
Neue Rosinen!
Neue Corinthen!
Neue Mandeln!
Neuen Citronat!
frische Hefen!
frisch gem. Gewürze!
FrISChe Citronen!**

FrISChe reine Schmelzbutter!

empfehl**t billigt**

Heinr. Schultze jun.

Walnüsse extrafein,
Wachsstock,
Baumlichte,
Baumconfect à Pfund 1 Mark
empfehl**t**
Heinr. Schulke jun.

Glacéhandschuhe in allen Nummern offerirt
billigt **A. Grillo, Burgstr. 12.**

Bu Weihnachtsgeschenken
empfehl**t** Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum seine anerkannt
preiswerthen und soliden
Schuhwaaren.

Jul. Mehne,
Hl. Ritterstraße Nr. 1.

Gute Stiefelschmiere in Büchsen zu 30—60 Pf.
empfehl**t** d. O.



**Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(153.) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.,
sowie Haupt-Agen **Theodor Lange** in Halle a. d. S.
und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

Die Weingroßhandlung von **A. Burghardt**
in Erfurt und **Muppertsberg** in der Rhein-
pfalz empfehl**t** ihr bei Herrn

Hermann Pfautzsch in Merseburg
errichtetes **Commissionslager** zur geneigten Beachtung.
Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher
chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden
zu denselben Preisen abgegeben wie ab Erfurt.

Eine Partie gestricter

Knaben-Jacken,
eigenes Fabrikat,

verkauft zu herabgesetzten Preisen

W. Lendrich's Wittve, verehel. Seidel,
Delarue 20.

Wegzugshalber **Ausverkauf** nachstehender
Waaren zu Fabrikpreisen:

geschnitzte Holzwaaren in größter Auswahl,
polirte Waaren, gemalt u. mit Perlmutter verziert,
ff. japanesische Waaren,
Pfeifen, Stöcke & Cigarrenspitzen;
besonders mache ich auf eine Partie

Regenschirme

aufmerksam, sowie auf eine große Auswahl der nied-
lichsten Sachen im Preise von 50—75 Pf.

Bemerke nochmals, daß ich sämmtliche Waaren
für den Selbstkostenpreis abgebe.

Herm. Zeising,
Hl. Ritterstr. 6.

Preuss. Landes-Indust. Lotterie,

Ziehung am 15. Januar 1879.

Erneuerungsloose 1 1/2 M., Kaufloose 2 1/2 M. —
Gesamtwert der Gewinne 2. Kl. 15000 M.

Albertvereins-Loos à 5 Mark,
Ziehung am 30. December 1878. Gesamtwert der Gewinne
70,150 M.

Cölner Flora-Loose à 3 M.,

Ziehung am 30. December 1878. Gesamtwert der Gewinne
70 000 M.

Stereoscopenbilder,

Ansichten aller Länder der Welt in vorzüglicher Auswahl,
à Duzend von 3 M. an.

Stereoscopen-Apparate,

das Stück von 4 M. an.
Commissionslager

von
Regulatoren ohne Schlagwerk 30 Mark,
Regulatoren mit Schlagwerk 50 Mark.

Cigarren- & Tabak-Lager,

reichhaltig sortirt. Sendungen von 200 Stück an franco.
C. Heinke, Wittenberg, Collegienstr. 100.

G. Schönberger, Gotthardtsstraße 14, 15.,
empfehl**t**

Honigkuchenscheiben

in allen Gattungen und bester Qualität,
Rabatt pro 3 Mark — 1 Mark 50 Pf.
Geehrte Käufer erlaube mir besonders auf meine

Griechischen Mandelnüsse und
Nürnberger Lebkuchen

aufmerksam zu machen.

Baum-Confect, sowie

feine **Confituren** und **Desserts**

in geschmackvollen Dessins und reichster Auswahl. Da diese Artikel jetzt
sämmtlich in meinem Geschäft anfertigen lasse, verkaufe dieselben weit
billiger als früher.

Bestellungen auf **Torten jeder Art** werden sorgfältig und
billigt ausgeführt.

Adress- u. Visitenkarten,
Monogramme

iefert elegant und billig

H. Limprecht,
Rospmarkt Nr. 7.

Billard.
Lese-Cabinet.

Wiener Café.

Billard.
Lese-Cabinet.

Von heute ab

**frische Holsteiner Austern p. Dtz. 1 Mk. 80 Pf.,
echt engl. Porter (double Stout) und
echt engl. Pale-Ale.**

Delicatessenbuffet.

Bordeaux-,
Rhein- &
Moselweine.

Guten Cognac,
Rum & Arac,
div. Liqueure.

Biere,

gut abgelagert,

Exportbier aus der Freiherrlich v. Tucher'schen Brauerei à Seidel 25 Pf.,

Schankbier aus der Heinr. Henninger'schen Brauerei à Seidel 20 Pf.

Warme Getränke vorzüglich.

Solide Preise.

Solide Preise.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos.

Sorgfältigste u. vollkommene Fabrikation. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt.

Verkauf in den meisten guten Conditoreien, grösseren Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.

Bürger-Gesang-Verein.

Sonnabend 8 Uhr erste Probe für Chor und Orchester im Tivoli.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Circus Blumenfeld & Strassburger.

Heute Sonnabend den 21. December vorletzte große Vorstellung in der höheren Reithalle, Pferdebesessur, Gymnastik und Pantomimen. Anfang 8 Uhr Abends. Zum Schluß der Vorstellung:

Die **Zigeuner im Bayonner Walde**, große historische Pantomime von der ganzen Gesellschaft.

Morgen Sonntag den 22. December unwiderruflich die **zwei letzten großen Abschieds-Vorstellungen**. Die erste um 4 Uhr Nachmittags, wobei ein jeder Besucher des Circus das Recht hat, auf den I. und II. Platz ein Kind unentgeltlich mitzubringen. Abends 8 Uhr letzte große Abschiedsvorstellung, wozu höflichst einladet die Direction

Blumenfeld & Strassburger.

Gottschalk's Restauration.

Sonnabend großes **Schlachtfest**, dazu ladet freundlichst ein b. D.

Rischgarten.

Montag den 23. December **Schlachtfest.**

F. Weise.

Gesuch.

Zum 1. Januar 1879 oder später (ev. 1. April) suche ich für meinen Zeitungsverlag, verbunden mit mehreren Nebenzweigen, einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus guter Familie als **Eleven**, welchem daran gelegen ist, sich mit den verschiedensten Comptoirarbeiten gründlich vertraut zu machen. Ein kleiner Gehalt kann zugesichert werden. **Cöthen. Dr. G. Krause.**

Auf dem Rittergut **Rösschütz** bei Böhmen wird zum 1. Januar ein Kuhmelker gesucht.

Zum 1. April 1879 wird ein rechtschaffenes fleißiges Dienstmädchen zu mieten gesucht **Halle'sche Straße Nr. 5a. 1 Tr.**

Stellensuchende jeder Branche placirt „**Providentia**“, **Dresden, Mathildenstr. 5.**

Ein fleißiges Hausmädchen wird zum 1. Januar auf dem Rittergut **Creypan** gesucht.

Ein fleißiges und zuverlässiges Mädchen wird zum 1. Januar zu mieten gesucht **Häckerstraße Nr. 6.**

Ein gut erhaltenes gebrauchtes **Pianino** wird zu kaufen gesucht, von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwischen Wilsen und Geusa ist ein schwarzer Labetmantel ohne Krage verloren gegangen; abzugeben gegen **Belohnung Borwert 23., Merseburg.**

Auf dem Wege von der Stadtkirche bis zum Dom wurde am Sonntag Abend 1 Conto-Buch verloren. Bitte dasselbe bei Herrn Kaufmann **Otto Pecholt** abzugeben.

3 Mark Belohnung.

Wahrscheinlich auf dem Wege um die weiße Mauer ist am 19 d. M. eine Haarnadel (12 adler Granatstein) verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung abzugeben bei **Mar Tiele.**

Eine Pferdedecke ist am Mittwoch Abend vom Neumarkt nach der Gotthardtsstraße verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben **Gotthardtsstraße Nr. 34.**

Widmung.

Ein Hoch dem Manne, der mit eigener Kraft Dem Ziele zustrebt, das er seinem Birken setzte; Der Mühsal, Leid und Bosheit stolz belächelt, Vor seinem Hindernisse schreitet, und klaren Sinnes, Das Herz am rechten Ort, bedendet was er thut. Der zu verdienen weiß, doch andern Menschen auch Verdienen läßt, und nützt, wo er nur kann; Der nicht mit schmuggeln Geiz sich an den Mammon klammert, — Ein solcher Mann ist Bürger wohl im besten Sinne, denn Er nützt der Stadt, den Nebenmenschen und den Seinen. O! mücht' es doch recht viele solcher Bürger geben! — **Wenz.**

Am 4. Advent (den 22. December) predigen:

Dankkirche	Herr Diac. Martini.	Samstags:
Stadtkirche	Herr Prediger Schlege.	Herr Conf.-Rath Kuschner.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreiling.	Herr Diac. Hilbrandt.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Bruner.	

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 19. December 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo still, geringe Sorten 150—160 Mk., mittlere 170—172 Mk., feine 177—180 Mk.
Roggen 1000 Kilo still, 135—138 Mk.
Gerste 1000 Kilo sehr still, geringe Landgerste 144—150 Mk., bessere 156—170 Mk., schadhafte 120 Mk., feinste Chevalier 180—200 Mk.
Hafer 1000 Kilo 125—136 Mk., feinste Sorten über Notiz.
Hüllenerfrüchte: Linsen 8—9 1/2 Mk. p. 50 Kilo, Bohnen 8—9 Mk. p. 50 Kilo, Victoria-Erbfen bis 200 Mk. p. 1000 Kilo.

Die halbhohe Berliner „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in Nr. 259. II. redactionell:

Aus der Rheinprovinz. Begründet 1839, umfaßt das **Stollwerck'sche** **Stadtfestiment**, nach Vollendung einer Eisen- Fabrik und Zuder- Fabrik, alle Branchen des ausgebeuteten Industriezweiges und läßt heute zu den bedeutendsten mercantillischen Unternehmungen des deutschen Reiches.

Die Gebäude, innerhalb des festungsgürtel Gültig gelegen, bilden einen flussfähigen Complex mit 700 Fuß Straßenfronten. Drei Dampfmaschinen von über 100 Pferde- kraft normal bewegen 115 größere Arbeitsmaschinen. Fünf Dampfboiler vermitteln den Verkehr der Lager-, Fabrikations- und Verkaufsräume.

Die Maschinen-Verhältnisse, aus welcher fast sämtliche Maschinen nach Special- Constructionen hervorgegangen, werden von einem besonders 16 pferdigen Motor bedient. Eigene Druckerei mit Schnell-, Runddruck- und Handpressen, Cartonage-Fabrik, Dampf- schreineri und Kleberei mit allen edelsten Werkzeugmaschinen ausgerüstet.

Die Zahl der Arbeiter schwankt zwischen 300 und 500 je nach der Jahreszeit. Das Stadtfestiment hat eigene Wasserleitung mit Hochreservoir, eine wohlorganisirte Feuerweh mit Dampftröbe, Hausapotheke, besondere Krankenpflege und Menge für das Personal. Acht meist geschlossene Transportwagen vermitteln den Verkehr mit den Bahnen und Dampfmaschinen.

Die Firma besitzt eine größere Anzahl eigener Magazine, wie sie in den Haupt- städten Frankreichs und Englands nicht größerer amurettren und ihre Producte sind ebensovoll auf der kaiserlichen Zettel als in der bescheidenen Hütte zu Hause. Die Entwicklung nach dem Auslande ist durch die blühenden deutschen Zollverhältnisse, die Verlegung jeglicher Exportation, wie sie in vielen anderen Industriezweigen und namentlich in Frankreich eingeführt sind, äußerst erschwert.

Der Kette der Auszeichnungen hat Se. Majestät der König Albert von Sachsen b. D. Dresden den 11. October a. e. ein neues Aelb durch Erneuerung der Gebrüder Stollwerck zu Höchstseiner Hoflieferanten ernannt.

Nach Ausweis des kaiserlich russischen Amtes gelangten annähernd 20 % der gesammten Cacao-Einfuhr nach Deutschland in Oest zur Verwertung; ein Antheil für die Ausdehnung und die Metallität der Fabrikation.

Die Illustrierte Welt.

Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig.
Eben erschien das 9. Heft nachstehenden Inhalts:
Text: Ein Abenteuer. Wehnschmererungen von Moriz von Reich enbach.
— Ein Juit nach dem Cap Etagen. Etage von Otto Zellow. — Auf einmalem Felsenst. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weikenthurn. — Grunds- lich verfahren. Eine Speculationgeschichte von L. v. Bischoffshausen. — Lebens- wirren. Erzählung von F. v. Reimar. — Friedrich Bodenstedt. — Deutsche Wörter

und Rebenarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von C. Bruch. — Aus Natur und Leben: Ein alter „Briefsteller“. Aus dem Circus: Spinnweben; Die Natur der Erbsen; Kleine Witzelungen. — Weihnachtssbücher. — Für das junge Volk: Spiele; Kinderrätsel; Arithmetische Aufgabe. — Humoristische Blätter: Anekdoten und Witze. — Aus allen Wöcheln: Landwirtschaft; Erfindungen; Gesundheitspflege; Hauswirtschaft. — Bilderzettel. — f. w.

Illustrationen: Bergessen — Bilder aus Afghanistan. Der Saqar in Kandahar. — Die Geburt Jesu. Luc. 2, 16. Aus der Hallberger'schen Prachtbibel mit Illustrationen von Gustav Doré. — Tod der Königin Elisabeth von England. — Ehe. Gemälde von Marie Corne Liffen. — Friedrich Bodenstedt. Originalzeichnung. — Vor der Trauung. (Im Eise.) Gemälde von C. A. P. a. b. — Eine montenegrinische Frau. — Ansichten aus venos Ayres. — Ruinen einer gotischen Kirche. — Aus unserer humoristischen Wappe. Originalzeichnungen.

Preis pro Zeit nur 30 Pf.

Aus der Provinz und Umgegend.

Bernburg. Dem „A. W.“ wird vom Dr. B. Wackendorfer geschrieben: Unlängst boten einige Kaufleute vorzugsweise in den Hotels und Restaurants unserer Stadt eine sogenannte Verfilberungsfähigkeit zum Verkauf. Man exercierte dabei das Kunststück gleich in der Weise, daß man alte Löffel in die betreffende Flüssigkeit eintauchte, wodurch dieselben neuaustrühend gemacht, resp. silberartig überzogen wurden. Die Flüssigkeit erwies sich bei der chemischen Untersuchung als eine konzentrierte Quecksilberlösung, welche höchst giftige Eigenschaften besitzt. Der silberähnliche Ueberzug, den dieselbe auf Gegenständen von Kupfer oder Messing bewirkt, besteht aus metallischem Quecksilber, das, sofern es sich auf einem Löffel befindet, leicht in die Speisen übertragen werden kann. Die Schwinder sollen hier ein gutes Geschäft mit ihrer gemeingefährlichen Waare gemacht haben — also nicht etwa mit der Verfilberung aller Löffel, sondern mit der Verfilberung der genannten Flüssigkeit.

In Leipzig hat die dortige Polizeibehörde aus seltsamem Anlaß eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt. Es handelt sich um die Ermittlung des Schreibers einer Postkarte, welche den Abgordneten Bebel mit Tode bedroht. Die Postkarte von links nach rechts und von oben nach unten in fester, fast eleganter Schrift geschrieben, lautet: Herr August Bebel, in Firma Fleisch und Wibel. Genosse Bebel! Hiermit nehme ich mir nur die Freiheit, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Sie in Ihrer Eigenschaft als Reichstagsabg. ordneter der Stadt Dresden einst wieder nach Berlin kommen werden. Gerade wie Sie Ihren Genossen lehren, gegen unseren Kaiser zu schießen, werde ich als Anhänger der Sozialdemokratie gegen Sie den Dolch erheben und dafür sorgen, daß mein Zweck erreicht wird und könnten Sie sich nur dadurch retten, aus Deutschland, wie es Wost, Frigische u. f. w. bereits gethan haben, zu gehen. Namtlich thue ich das, weil Sie sich gegen früher nicht mehr offen als Sozialdemokrat bekennen und nur im Geheimen und nicht, wie Ihre Genossen, offen und gerade heraus für die Sozialdemokratie wirken. Also entweder fliehen Sie oder sterben für Ihre Sache und so wahr, wie ich dies hier niederschreibe, werde ich die Ausführung meines, mit mehreren Anderen verabredeten Plans bewirken. Pfui, schämen Sie sich, sind Sie doch Hausbesitzer, und während Sie Andere zum Thron ausseren, thun Sie es selbst nicht. (Unterschiedet) Ein Sozialdemokrat. — Die Frage, ob man es bei vorliegendem Schreiben mit einem schlechten Witz oder mit einer wahren Drohung zu thun hat, ist schwer zu beantworten. Herr Bebel selbst scheint allerdings die Sache für ernst genug zu halten, da er das Schreiben sonst kaum der Polizei zur weiteren Veranlassung übergeben haben würde.

Das Steinabergwerk zu Saalfeld hat, wie im Vorjahre, auch während des Jahres 1877—78 ein günstiges Betriebsresultat aufzuweisen. Die Gesamtproduktion betrug von Steinaberg 71154 Ctr. = 201695 Mt., von Kalialz 4152263 Ctr. = 1619382 Mt., es trat demnach eine Verminderung der Steinabergproduktion von 24,43 pCt. und eine Vermehrung der Kalialzproduktion von 31,35 pCt. ein. Der Ueberschuß von 558255 Mt. überstieg den Sollüberschuß um 463815 Mt.

Am 10. d. M. nunmehr 6 Wochen zwischen dem Brandunglück in Lengsfeld und heute liegen, zog man dieser Tage noch glimmende Balken aus dem Schutte. Regen, Schnee und Frost vermochten nicht die Gluth zu löschen.

Halle. In der letzten Konferenz des Vereins der hiesigen Cigarrenköpfigen wurde als Resultat der diesjährigen Sammlungen mitgeteilt, daß der disponible Betrag auf 176,20 Mt. gebracht ist. Hiervon sollen 120 Mt. zu einer am Feiertag Vormittags 11—12 Uhr in der Zulpfe stattfindenden Weihnachtsgesammlerung für 18 würdige Waisenfinder verwendet werden. Im Vorjahre wurden 70 Mt. für 12 Kinder verbraucht, so daß eine erfreuliche Besserung der Verhältnisse zu constatieren ist. Zu der Besprechung sind außer den Vereinsmitgliedern auch alle Freunde des wohlthätigen Vereins hiermit eingeladen.

Da jetzt die Schneedecke bereits eine so hohe geworden ist, daß die armen Bödel nicht mehr im Stande sind, in Wald und Feld ihre Nahrung zu finden, so zwingt sie der Hunger, sich in die Nähe der Menschen, in Städte und Dörfer zu flüchten, hoffend, daß sie hier Mittel und Nahrung finden werden. Alle Freunde der lieben kleinen gefiederten Wesen werden daher recht dringend gebeten, Küchenabfälle oder sonstiges passendes Vogelfutter vor's Fenster oder auf die Straße zu streuen. Dankbar werden es dort die armen kleinen darbenenden Vögel aufspüren.

Vermischtes.

In der Todtenkapelle des Neapeler Friedhofes ist, wie dem Mailänder „Pungolo“ aus dieser Stadt geschrieben wird, eine Wahre beigelegt, auf welcher, Tag und Nacht von vier Dienern bewacht und ab und zu von einem trostlosen Vater besucht, der Körper eines jungen Mädchens, des Fräuleins de Luca, ruht. Von einem Gehirnsschlage getroffen, gab die an diesen unheimlichen Ort Gebettete eines Tages plötzlich kein Lebenszeichen mehr von sich. Das Herz stand still, und die Pulse schlugen nicht mehr, aber obschon bereits sechs Tage verlossen sind, seit sich dies ereignete, bewahrt der Körper bisher noch immer seine frühere Frische und Farbe, und von einer beginnenden Fäulnis des Fleisches ist vorerst nicht die geringste Spur zu entdecken. Einige Ärzte ersten Ranges sind berufen wor-

den, aber das Urtheil derselben lautet verschieden. Ein Theil der Doctoren hält das arme Mädchen für wirklich todt, andere dagegen schließen die Möglichkeit eines Scheintodes in Folge eines zwar sehr seltenen, aber nicht neuen Falles von Katalepsie nicht aus, wiewohl sich selbst nach Öffnung der Venen kein Blut zeigte und die Circulation demnach aufgehört hat.

Ein eigenthümlicher Unfall passirte am Dienstag beim Giefahren in der S. Iosbrauerei zu Schöneberg. Ein Giefahrmann war mit seinem beladenen Wagen an eine der etwa zwei Quadratfuß großen, senkrecht in den Keller führenden Öffnungen herangefahren, als plötzlich das eine der Pferde mit den Hinterfüßen in die Öffnung gerieth und so den Boden unter sich verlor. Das Thier arbeitete mit aller Gewalt, um wieder Boden zu gewinnen, aber vergebens; immer mehr verschwand es in die Vertiefung, immer mehr spannte sich das Riemenzug an, bis dasselbe endlich platzte und der arme Gaul rückwärts in den 22 Fuß tiefen, unten ein wenig bereits mit Eis gefüllten Keller stürzte. Allgemein wurde geglaubt, das Thier müsse Schaden genommen haben; dasselbe war jedoch sofort wieder auf den Beinen. Nach mehreren Stunden erst und nachdem es nothwendig geworden war, ein Stück Mauerwerk wegzunehmen, um zu dem Jahrsstuhl zu gelangen, glückte es, den armen Gaul wieder an das Tageslicht zu befördern.

Ein betrübender Vorfal wird aus Würzburg gemeldet: Am Sonnabend wurde ein Student der hiesigen Hochschule wegen Neckens der Bräutigame festgenommen und sollte zur Hauptstrafe abgeleitet werden. Auf dem Wege dahin, und zwar auf der Hofstraße, wollte er auf Zurufen seiner ihm begleitenden Kameraden entspringen. Der den Transport führende Unteroffizier der 10. Compagnie gab Feuer und der Student lag in seinem Blute. Derselbe wurde noch lebend gegen 2 Uhr Nachts in das Julius-Spital gebracht; dort aber starb er alsbald. Die Kugel war in den Rücken eingedrungen und vorn auf der Brust herausgefahren. Er ist aus Weßfalen gebürtig.

Berlin. Die sogenannte „Frachtfahrerbande“, welche im vorigen Winter der Schrecken der die Chaussee nach Tegel passirenden Fabrikate war, die sich lediglich aus den professionirten Kugelfahrern des Artillerie-Schießplatzes recrutirte, wird nun wegen der von ihnen auf der Chaussee verübten Raubzüge im Januar vor die Geschworenen gestellt werden. Angeklagte gehören zu den gefährlichsten Personen der Heberge und ständen mit dem berühmten Neuf, welcher den Doppelmord an den Sandfuhrmann Neumannschen Eheleuten verübte, in Verbindung. Ihre Raubzüge unternahmen sie nicht anders als mit bewaffneter Hand. Ihr Hauptaugenmerk hatte die Bande stets auf Wagen, welche mit Kaufmannswaren oder Bier und Wein beladen waren. Die ersten, soweit sie aus Consumtiblen bestanden, wurden stets für den Lebensunterhalt verwendet; Schnittwaren und andere erhielten die Rückkaufsbänder, während Bier und Wein in der Jungfernhäide vergraben und gelegentlich verzeiht wurden. Es sind bereits Maßnahmen eingeleitet, um die gesammte jüngere Generation dieser vollständig verwahrlosten Familien der Erziehung der Eltern zu entziehen und sie der neueren Pflanzung entsprechend, entmeier in Anstalten unterzubringen, oder anderweitig in Privathäusern in Erziehung zu geben.

Aufhebung einer Spielergesellschaft in Berlin. Vor mehreren Wochen war der hiesigen Criminalpolizei die Mittheilung zugegangen, daß in einer in der Invalidenstraße drei Treppn hoch gelegenen Privatwohnung eine Spielergesellschaft ihr Unwesen treibe. Es wurde zu der Tageszeit, in welcher regelmäßig die Spieler beisammen waren, ein Criminalbeamter dorthin geschickt, um die Gesellschaft aufzulösen; auf sein Klingeln aber an der Entrée der fraglichen Wohnung wurde die Thür nur soweit geöffnet, als die sehr starke Sicherheitskette es erlaubte und auf seine Frage nach dem Inhaber der Wohnung der Bescheid ertheilt, daß Niemand von der Herrschaft zu Hause wäre. Da gefiel der Polizeibehörde in der Nacht die Verhütung nicht aufsteht, bei nicht dringlichen Criminalfällen den Eintritt in Privatwohnungen zu erlangen, so schickten alle emühungen der Criminalpolizei, in friedlicher Weise in die Wohnung zu gelangen und die Spielergesellschaft aufzulösen, an dem inzwischen ermittelten Umstände, daß der Eintritt nur durch ein gewisses Zeichen, das von den Ankömmlingen gegeben wurde, zu erlangen war. Ein Criminalbeamter ermittelte endlich vor einigen Tagen das fragliche Zeichen, und vorgestern Abend klingelten mehrere möglichst harmlos aussehende Beamte an der Wohnung, gaben dem öffnenden Wächter das bekannte Zeichen und wurde demzufolge ohne Weiteres eingelassen und nach einem Zimmer gewiesen. In dasselbe eintretend, sahen die Beamten um einen Tisch theils sitzend, theils stehend einen Wankhalter und 14 Personen eifrig ihr Spiel betreiben, ohne daß sie von den Ankömmlingen Notiz nahmen. Erst als einer der Beamten an den Tisch herantrat und die Fortsetzung des Spiels unterlagte, erkannten die Spieler den Ernst der Situation und verließen, die Flucht zu ergreifen. Dies gelang ihnen jedoch nicht, da die Thüren des Spielzimmers von den Beamten besetzt worden waren, sie mußten vielmehr sämmtlich den Beamten, welche inzwischen die Bank und die Karten in Beschlag genommen, zur Wache folgen, um sich daselbst über ihre Person auszuweisen.

Zur Illustration der jetzigen trüben Verhältnisse dürfte die Thatsache dienen, daß gegenwärtig in den Kanzleien des Berliner Stadtgerichts eine große Anzahl ehemals bedeutender Kaufleute, die in der Gründerzeit ihre eigene Equipage besaßen, als Lohnschreiber Beschäftigung genommen haben. Der zu erzielende Verdienst beläuft sich je nach den Umständen auf 60 bis 80 Mark pro Monat, womit die Betroffenen wenigstens ihren nothdürftigen Unterhalt bestreiten können.

Die Berliner Gerichts-Zeitung berichtet: Für Restaurateurs, Gast- und Schankwirthe, sowie deren Gäste ist die nachstehende, am Freitag vor der 2. Abtheilung des Criminalsenats des Kammergerichts statt hatte, auf die „Polizeistunde“ Bezug habende Verhandlung um so bemerkenswerther, als hinsichtlich dieses Begriffs, wie sich aus zahlreichen, immer wiederkehrenden Anklagen ergibt, Gerathe in den am meisten interessirten Kreisen noch vielfach sehr unklare Vorstellungen herrschen. — Die verurtheilte Restaurateur N. zu H. hatte eines Abends in Abwesenheit ihres erkrankten Gemannes ihren Gästen um 11 Uhr — dies war die Polizeistunde —

Feierabend geboten, ihnen trotz ihres Verlebens nichts mehr eingeschänkt und sie schließlich auch in bestimmter Weise aufgefördert, das Lokal zu verlassen. Die Gäste gingen indes trotzdem erst geraume Zeit nachher fort, indem sie auf ihr Recht hinwiesen, die noch vor der Polizeistunde in Empfang genommenen Getränke erst zu verzehren. Frau N. ward nun auf Grund dieses Hatzbefandes wegen Polizeicontravention zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt, wogegen sie unter Hinweis darauf, daß sie ihren Gästen gegenüber alle ihr zu Gebote stehenden Mittel erschöpft hätte, an das Kammergericht recurirte. Letzteres erkannte indes ebenfalls auf dasselbe Strafmaß, indem es ausführt, daß, selbst angenommen, die Frau N. habe ihren Gästen wirklich nichts mehr verabreicht und sie zum Verlassen des Lokals aufgefordert, damit noch keineswegs die Verbindlichkeit zu weiteren Maßnahmen erloschen sei. Letztere hätten sich nämlich darauf richten müssen, die Gäste auf irgend eine Weise aus dem Lokale zu entfernen. Dies sei hier nicht geschehen. Dieser Entscheidung wurde ein vom Oberstaatsanwalt Großschuff citirtes Obergerichtsurtheil vom 2. Juli 1857 zu Grunde gelegt, worin ausgeführt wird, daß die Aufforderung zum Verlassen des Lokals und die Nichtverabreichung von Getränken u. dergl. noch nicht genüge; der Wirth müsse vielmehr alsdann durch ein positives Verhalten seiner Aufforderung Nachdruck geben, beispielsweise „die Gäste auslöschen, die Polizei holen“ — Die Wirthin befindet sich hiernach in einer sehr schlimmen Lage, denn wenn sie zu dem letzten Mittel, Polizei oder Vorkriegsauslöschen, greifen, bringen sie sich leicht in Feindschaft zu den Gästen, ganz abgesehen davon, daß bei dem Vorkriegsauslöschen in der Dunkelheit Unordnungen vorkommen könnten, die sie schließlich doch ebenfalls selbst ausbaden müßten.

— Vom Tode erstanden. Aus Darmstadt berichtet das „Fr. Z.“, daß vor Kurzem in dem Dorfe Schwabe bei Wigenhausen ein nicht bedeutend erkrankter Bauer plötzlich gestorben sein sollte. Am Tage vor der Beerdigung gingen die erwachsenen Mitglieder seiner Familie früh Morgens zum Dreschen in die Scheune, und da steht der Verstorbenen, mit dem Dreschspiegel in der Hand, um mit zu dreschen. Alle erschraken über den vermeintlichen Geist so heftig, daß sie erkrankten. Der Bauer, der zwei Tage im Starrkrampf gelegen, war zu sich gekommen und wollte seine gewohnte Arbeit wieder aufnehmen. Er ist wieder ganz gesund, aber jetzt bejagt um seine nicht unerheblich erkrankten Angehörigen.

— Einer der „Populären“ der alten ungarischen Räubergilde, Rozsa Sandor, ist gestorben. Die Romantik hat schon vor Jahrzehnten einen Kranz von Sagen und Legenden um seinen Namen gewunden und stimmungsvolle Gemüther erließen ihn sogar für einen braven Mann, der das edle Banditen-Sonderrecht nur zu dem Zwecke treibe, um armen, aber verdienstvollen Leuten aus ihrer Noth zu helfen. Hauptsächlich war Rozsa Sandor einer der verwegenen und kühnsten Räuber, der viele Jahre hindurch fast unter den Augen der zu seiner Verfolgung ausgesandten Sicherheitsorgane seine Heidenbaten ausführte und denselben oft ein Schnippen schlug. Gelang es endlich, seiner habhaft zu werden, so durfte man darauf rechnen, bald wieder seinen Spuren in den Bafonger Wäldern zu begegnen, denn so oft er in den Kerker geworfen war, so oft gelang es ihm wieder, aus demselben zu entspringen, und dies galt schon als Regel. Rozsa Sandor war bereits einige Male zum Galgen verurtheilt, und jedesmal begnadigt, mußte er zum Danke nichts Besseres, als den Gefängnismauern — ohne Paßscheine zu entstehen. So trieb er's, als er noch jung und kräftig war. In seinen alten Tagen versagten ihm die Kräfte hierzu. Gleichwohl lächelte ihm noch einmal das Glück, als ihm die Gnade des Monarchen die Kerkerpforte öffnete. Man glaubte damals, Rozsa Sandor sei gründlich ausgebeßert und ein Anderer geworden. Thatsächlich hatte er auch bei dem Grafen Andráffy, der zu jener Zeit noch ungarischer Ministerpräsident war, Audienz genommen und demselben tiefe Reue bezeugt. Allein die Kugel läßt das Mausen nicht und Rozsa Sandor verübte den seinerzeit vielbesprochenen Raubanfall auf einen ganzen Eisenbahnzug. Er wurde wieder gefangen, wieder zum Tode verurtheilt, beanagt und eingekerkert. Es geschah zum letzten Male und nun hat sich sein Schicksal erfüllt. Er — der übrigens oft Todtsage — ist im Gefängnis zu Szamos Ujvar gestorben. Er dürfte wohl die Schicksale überschritten haben. Als Kuriosum sei erwähnt, daß der berühmte Räuber auch der Itzelsold eines vor mehreren Jahren in einem Wiener Theater aufgeführten „Volkschauspiels“ war. Die ist ihm also noch bei Lebzeiten nicht erspart geblieben.

Königsberg, 12. Dec. Nach dem bei der hiesigen altkatholischen Gemeinde als Geistlicher fungirende Domherr und Propst Herr Suszczyński wird nun auch der altkatholische hiesige Pfarrer Herr Brunert alsbald in den Stand der Ehe treten. Seine Verlobung mit einer Dame aus Braunsberg hat, wie die „K. Post.“ meldet, Herr G. bereits öffentlich angezeigt.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 17. militärische Meldungen entgegen und arbeitete später mit dem Chef des Militärabinetts, Generalmajor von Albedyll. — Am 18. nahm der Kaiser die gewöhnlichen Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Chef des Civilabinetts, Geheimen Cabinetrath von Bilmowski und empfing sodann den bei der kaiserl. deutschen Botschaft in Wien beglaubigten Militär-Attaché, Major Graf Wedel. Vor dem Diner hatte der Kaiser eine Conferenz mit dem Staatsminister v. Bülow.

Behufs Errichtung eines Denksteins zur Erinnerung an die Gensung und Heimkehr des Kaisers ist in Berlin ein Comité aus allen Ständen und Schichten der Gesellschaften zusammengetreten und hat, nachdem der Plan die Billigung des Kaisers und die lebhafteste Theilnahme des Kronprinzen gefunden, einen Aufruf, zunächst an die Bewohner Berlins, gleichzeitig aber auch an alle deutschen Patrioten, erlassen, um die Idee in's Werk zu setzen. Beim Eintritt in die Hauptstadt begrüßte ein Obelisk, am Potsdamer Thor im Kreuzungspunkte wichtiger Hauptstraßen aufgestellt, den heimkehrenden Monarchen. Für die Feier des Einzuges von den Architekten Kuhlmann und Heyden entworfen und in wenigen Tagen aufgerichtet, machte er durch seine schönen Verhältnisse, durch die geschickte Wahl der Stellung, durch die glückliche Verbindung mit laufenden Brunnen

eine Wirkung, welche allgemein den Wunsch hervorrief, diesen Obelisk in dauerndem Material, in künstlerischer Vollendung als ein Monument jenes denkwürdigen Tages und zu bleibender Zierde der Hauptstadt ausgeführt zu sehen. Eine vorläufige Ermittlung berechtigt zu der Annahme, daß die Summe von 300,000 Mark genügen werde, um das Werk in Granit und Bronze herzustellen. An der Spitze der Unterzeichner des Aufrufs sind nachstehende Herren genannt, welche Beiträge, auch die kleinsten, entgegenzunehmen bereit sind: F. Neuleug, Geh. Regierungsrath, Potsdamer Str. 31a., Vorsitzender, Hitzig, Geh. Regierungsrath, Hunderstr. 8., stellvertretender Vorsitzender, v. Hansemann, Geh. Commerzienrath, Behrenstraße 43., Schagmeister, A. Wiebe, Geh. Oberbaurath, Dersingstr. 8., Schriftführer, Mellin, Regierungs- und Baurath, Genthiner Str. 14., stellvertretender Schriftführer.

Wegen eines umfassenden Finanzreform-Planes, welcher dem Bundesrath wie dem Reichstage mit dem Etat zugehen soll, stehen Besprechungen des Finanzministers Hübner mit dem Reichskanzler bevor. Ersterer hat sich zu diesem Zwecke am 19. nach Friedrichsruhe zum Fürsten Bismarck begeben.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am 18. eine größere Anzahl Petitionen ohne wesentliche Debatte und wandte sich dann zur zweiten Berathung des Gesetzesentwurfes über die veränderten Competenzen einiger Ministerien. Einflüchtigen Widerstand fand derselbe nur beim Centrum und Fortschritt, während die anderen Parteien durchweg ihr Einverständnis bekundeten. Auch die freiconservative Partei, die bei der ersten Lesung gegen den Entwurf erklärt hatte, weil sein Inhalt nicht Gegenstand der Gesetzgebung, sondern durch eine Allerhöchste Cabinetsordre zu regeln sei, ließ durch den Abg. Fyhrn. von Jedlig ihre Zustimmung erklären und behielt sich nur vor, daß keine bundenden Schlüsse für etwaige fünftägige Fälle daraus hergeleitet werden. Die Uebertragung der Domainen und Forsten an das landwirthschaftliche Ministerium wurde hierauf mit sehr großer Majorität genehmigt. Eine lebhaftere Discussion knüpfte sich an den zweiten Theil des Gesetzesentwurfes, welcher die Theilung des Handelsministeriums in ein Ministerium der öffentlichen Arbeiten und ein Ministerium für Handel und Gewerbe bezieht. Die Budgetcommission empfahl die Annahme auch dieses Vorschlages und beantragte gleichzeitig, die Regierung aufzufordern, die Uebertragung der Aufsichtsbereiche über das preussische Eisenbahnwesen auf das Reich baldigst herbeizuführen. Diese Resolution wurde schließlich mit großer Majorität angenommen.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte am 19. in dritter Lesung den Gesetzesentwurf, betreffend die Erweiterung der durch das Gesetz vom 20. April 1869 für das Anlagecapital einer Eisenbahn von Finntropf über Olpe nach Rothe-Mühle im Higgethale übernommenen Zinsgarantie; nahm sodann die Denkschrift über die Verhältnisse der Gehörlosigkeiten zur Kenntnis und fuhr demnach in der Etatsberathung fort. Die Etats der Forsten und Domainen geben verschiedenen Neben-Anläß, Wünsche und Beschwerden der Staatsregierung vorzutragen, wurden indessen ohne wesentliche Debatte und ohne erheblichen Widerstand den Anträgen der Budget-Commission entsprechend unverändert genehmigt. Beim Etat der Bauverwaltung bringt Handelsminister Maybach zur Sprache, daß dem Hause eine Vorlage behufs Correction der Wasserstraßen in und um Berlin zugegangen sei. Es handle sich namentlich um eine bessere Verbindung zwischen Havel und Oder. Es wird eine Resolution des Abg. Sombart bezüglich einer höheren wissenschaftlichen und technischen Ausbildung der Feldmesser angenommen. Das Gehalt des Handelsministers wird debattellos bewilligt, dagegen dasjenige eines Unterstaatssecretärs, 15,000 Mark, gestrichen. Die dauernden Ausgaben des Ordinariums werden ohne Discussion genehmigt, dagegen vom Extraordinarium die Bewilligung von 300,000 Mark zum Neubau des Directorialgebäudes in Danzig auf Antrag des Abg. Ricker bis zur 3. Lesung ausgesetzt, weil die Anschläge und Pläne noch nicht vorgelegt werden. Der Rest der Tagesordnung wird ohne Discussion nach den Anträgen der Budget-Commission erledigt.

Das Herrenhaus bereth am 18. zunächst über den Entwurf, betreffend die Erwerbung von Grundstücken zum Neubau einer geburts-hilflichen Klinik der Universität Berlin. Die fast zweistündige Debatte endete mit der Annahme des Entwurfes. Es wurde darauf u. A. den sieben von Preußen mit außerpreussischen Staaten geschlossenen Staatsverträgen wegen Bildung gemeinschaftlicher Gerichtsbezirke nach dem Referat des Dr. Beseler die Zustimmung ertheilt. Ohne erhebliche Debatte wurde der Entwurf, betreffend die Rheinisch-Westfälische Gerichtsverfassung, in seinen einzelnen Paragraphen und im Ganzen angenommen, ebenso der Entwurf, betreffend die Elbzollgerichte.

Das Herrenhaus erledigte am 19. eine ansehnliche Anzahl größerer Vorlagen. Zunächst gelangte der Entwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst in der von der Staatsregierung vorgelegten Fassung, welche die Frage bezüglich der Vorbildung der Landräthe ausdehnt und sie specieller Gesetzgebung vorbehält, ohne Discussion zur einstimmigen Annahme. Darauf wurden die Entwürfe, betreffend die Competenz-Conflicte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden, die Conflicte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Diensthandlungen, die Dienstverhältnisse der Gerichtsschreiber, der Entwurf einer Schiedsmannsordnung und der Entwurf, betreffend die Abänderung von Bestimmungen der Disciplinargesetze, welche sämtlich zu den durch die Justizorganisation nöthig werden den Ausführungsgeetzen gehören, durchgängig nach den Anträgen der Justiz-Commission mit großer Mehrheit vom Hause genehmigt. Nächste Sitzung im Januar nächsten Jahres.

In Darmstadt hat am 18. Nachmittags die feierliche Beisetzung der Großherzogin Alice stattgefunden.

Ausland.

Die Delegationen der österreichisch-ungarischen Parlamente haben am 16. in Pest ihre Wirksamkeit vorläufig abgeschlossen. Die Session wurde indes nicht geschlossen da die Regierung die zurückgegebene Vorlage betreffend der Occupationen des Jahres 1878 noch einmal einbringen muß, nachdem die Genehmigung des Berliner Vertrages durch den Reichsrath erfolgt sein wird. Die österreichischen Delegirten sind nach Wien zurückgekehrt, um an der dort bevorstehenden Berathung über den Berliner Vertrag Theil zu nehmen. In Wien verlautet übrigens, daß der vollständige Wiedereintritt

des Ministeriums Auerberg noch vor Neujahr in Aussicht sehe. — Im Plenum des österreichischen Abgeordnetenhauses legte am 18. der Handelsminister den mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag vor; der Vertrag wurde dem volkswirtschaftlichen Ausschusse überwiesen. — Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat sofort die Beratung des mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrags begonnen. Die meisten Redner erklärten, für die Vorlage stimmen zu wollen. Zum Referenten für die nächste Sitzung des Ausschusses, sowie für die Beratung im Abgeordnetenhause wurde der Abg. Dr. Hallwisch gewählt.

Das englische Oberhaus beschloß auf Antrag des Grafen Beaconsfield am 17. einstimmig den Erlass einer Beileidsadresse an die Königin anlässlich des Ablebens der Großherzogin Alice von Hessen. Hierauf vertagte sich das Haus bis zum 13. Februar f. J. — Im Unterhause erwiderte der Staatssecretair des Innern Croft auf eine Anfrage Hubbards, die Berichte über den unter den Arbeitern herrschenden Nothstand seien übertrieben, es sei kein Grund zu Beforgnissen vorhanden. Ueber den Stand der Dinge in den Gifenstrichen könne er keine Mittheilung machen, da ihm hieüber noch keine Berichte zugegangen seien. Schatzkanzler Northcote erklärte auf eine Anfrage Samuelsons, er habe soeben von dem Botschafter Lyard ein Schreiben über den Vorschlag der Pforte, England möge die Garantie für die neu zu emittirende türkische Anleihe übernehmen, erhalten, er habe die Sache jedoch noch nicht erwogen. Lyard habe der Pforte keine Hoffnung auf Erfüllung ihres Wunsches gemacht. Der Schatzkanzler wiederholte hierauf nochmals, daß die Regierung weder von der Pforte eine Gegenleistung für die Übernahme der Garantie fordern, noch daß sie überhaupt eine Anleihe garantiren werde, ohne zuvor die Zustimmung des Parlaments hierzu erhalten zu haben. — Im Fortgang der Sitzung wurde die Debatte über den von dem Parlaments-Unterstaatssecretair für Indien, Stanhope, eingebrachten Antrag der Regierung, die Kosten für den Krieg in Afghanistan aus den Einkünften Indiens zu befreien, zu Ende geführt. Unter Ablehnung des Lawcett'schen Gegenantrages wurde der Antrag der Regierung ohne Abstimmung angenommen. Hierauf vertagte sich das Haus bis zum 13. Februar f. J. — Der Herzog von Connaught ist am 18. früh in London eingetroffen. Die Königin und die Mitglieder der Königl. Familie wohnten Nachmittags dem anlässlich des Begräbnisses der Großherzogin Alice v. Hessen in der Schloßkapelle zu Windsor abgehaltenen Gottesdienste bei.

In Bern haben 13 Mitglieder der Bundesversammlung an den Bundesrath eine Interpellation gerichtet über die gegen die Druckerei der „Aaant-Barde“ in Chaux-de-Fonds erlassenen Verfügungen und über die gerichtlichen Maßregeln gegen die Schuldigen. Außerdem ist in dem Bundesrathe eine von 15 Mitgliedern der Bundesversammlung unterzeichnete Interellation über die Reorganisation der Behörden der Gotthardbahn eingebracht worden. — Der Ständerath hat den von Treuler aus Schaffhausen eingebrachten Antrag auf Aufhebung des Art. 65. der Bundesverfassung, durch welche die Todes- und Körperstrafe abgeschafft worden war, mit 30 gegen 12 Stimmen für erheblich erklärt.

Petersburg. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine Mittheilung der Regierung über vorgesehene Anruhen in der Petersburger Studentenschaft. Die Studenten der Medicin wählten am 12. einige aus ihrer Mitte, welche dem Chef der Academie anzeigen sollten, daß der Grund der Bewegung einmal die Ungewissheit sei, ob und welche Entscheidung anlässlich der von den Studenten dem Thronfolger eingebrachten Witschrift erfolgt sei und sodann auch die in der Nacht vom 10. zum 11. d. vorgenommenen Verhandlungen. Der Stadthauptmann Suroff, welcher sich bei dem Chef der Academie befand, legte den Studenten die Ungewissheit ihrer Handlungsweise auseinander und rieth ihnen, sich zu entfernen. Da dies aber nicht geschah, wurde eine halbe Eskadron Gendarmen herbeigerufen, wobei 142 Studenten verhaftet wurden.

Aus Buzarest wird unterm 17. gemeldet, unter den Mitgliedern der russisch-rumänischen Grenzregulirungs-Commission sei es wegen des Befreiens mehrerer Donauzeilen und Inseln zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. — Der türkische Gesandte Sulaiman Pascha überreichte am 17. dem Fürsten Karl sein Beglaubigungsschreiben, wobei von beiden Seiten dem Wunsche auf Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Türkei und Rumänien Ausdruck gegeben wurde.

Zur Auseinandersetzung zwischen der Pforte und Rußland soll nur noch die Viehsteuernfrage die einzige Schwierigkeit bilden, Rußland indeß geneigt sein, die Zahlung in Papierrubeln anzunehmen, wenn dafür nur gute Unterlagen gefunden würden. Der Gouverneur von Trapezunt wurde von der Pforte mit der Prüfung der Rechnungen des früheren Gouverneurs von Batum, Derwisch Pascha, beauftragt. — Die englischen Delegirten in der internationalen Commission für Straßeln in Philippopol haben in der Commission die Ausdehnungen zur Sprache gebracht, welche ausländische Bulgaren nach den Berichten englischer Agenten begangen haben sollen.

Die griechische Deputirtenkammer genehmigte am 17. in erster Lesung den Besetzungswurf, betr. die Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Drachmen, welche ausschließlich zur Beileitigung des Zwangscourtes und zur Dotirung der Fonds für den Bau und die Erhaltung der Brücken und Ghauffeen dienen soll.

Die nordamerikanische Regierung hat beschlossen, eine Expedition unter Schufeldt nach der afrikanischen Westküste zu senden, um geeignete Punkte für Handelsstationen ausfindig zu machen und an denselben die amerikanische Flagge aufzuhissen. — Der zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der deutschen Regierung geführte Schriftwechsel bezüglich der Ausweisung des naturalisirten amerikanischen Bürgers Baumer aus Deutschland ist nunmehr veröffentlicht worden. In demselben vertheidigt die deutsche Regierung den von ihr in dieser Frage eingenommenen Standpunkt, wahrt sich das Recht der Ausweisung und lehnt es ab, irgend welche Entschädigungen zu gewähren.

ABC. Der neue Handelsvertrag mit Oesterreich.

Der zwischen der deutschen Reichsregierung und der österreichischen Regierung vereinbarte neue Handelsvertrag ist bereits unterzeichnet und die Auswechslung der Ratificationen ist am 16. d. M. erfolgt. Selbstverständlich bedarf dieser Vertrag der nachträglichen Genehmigung des Parlaments sowohl im deutschen Reich, wie in Oesterreich. Nun ist aber in dem Vertrage selbst festgesetzt, daß derselbe mit dem 1. Januar 1879 in Kraft treten und eine Gültigkeitsdauer von einem Jahre haben soll. Für die parlamentarische Behandlung sind also nur die wenigen noch durch das Weihnachtsfest beschränkten Tage vom 16. bis zum Schlusse dieses Monats übrig gelassen. Den Oesterreichern mag der kurze Zeitraum genügen, denn bei ihnen ist der Reichsrath gegenwärtig versammelt und, wie verlautet, wird sich der Letztere bereits in der laufenden Woche damit befassen. Bei uns liegt die Sache jedoch anders. Der deutsche Reichstag tritt erst im Januar aufammen, mithin nachdem die Bestimmungen des Vertrages schon in Kraft getreten sind. Unter Reichstag wird folglich einer vollendeten, nicht mehr rückgängig zu machenden Thatsache gegenüber stehen; sein Votum wird dadurch zu einer reinen Formalität, es kann wenigstens für das Jahr 1879, das heißt für die einmalige Vertragsdauer, an den Bestimmungen nichts mehr ändern. Daß dies eine Beschränkung der legislativischen Rechte des Reichstages ist, eine Beschränkung, welche durchaus nicht dem Geiste des Constitutionalismus entspricht und welche deswegen ein großer Uebelstand ist, liegt auf der Hand, indessen glauben wir gern, daß es in diesem besondern Falle der Reichsregierung unmöglich gewesen, denselben zu vermeiden.

Was den Inhalt des Vertrages betrifft, so wird darüber berichtet, daß der Vertrag ein Meistbegünstigungsvertrag ist und insbesondere Bestimmungen über das Zolltarif, über das Appreturverfahren, den Hoheleinenverkehr, die Eisenbahntariffrage und die gerichtliche Festschlagnahme von Eisenbahnwaggons enthält. In Betreff des letzteren Punktes oder im Allgemeinen: in Betreff des Eisenbahnverkehrs verpflichten sich beide Mächte, denselben zwischen den beiderseitigen Gebieten gegen Störungen und Veränderungen sicher zu stellen. Die Eisenbahn-Fahrtbetriebsmittel, welche aus den Gebieten des einen vertragsschließenden Theiles in die des andern im Verkehr übergegangen sind, sollen in diesen letzteren Gebieten wegen wie immer gearteter Forderungenansprüche gegen die Bahnanstalt, welcher das Eigentum an den Fahrtbetriebsmitteln zusteht, einer Festschlagnahme, einem Arrest, einer Pfändung, Sequestration oder sonstigen, wie immer gearteten, wenngleich nur provisorischer Sicherstellungsmaßregel oder Executionsmaßnahme im gerichtlichen oder administrativen Wege nicht ausgesetzt sein. Diese Bestimmung ist von nicht geringer Wichtigkeit und hat nach den bisherigen practischen Erfahrungen zunächst für das deutsche Reich eine gewisse nachtheilige Bedeutung. Bekanntlich sind nämlich auf Grund mehrfacher übereinstimmender Entscheidungen des Reichsoberhandelsgerichts die Ansprüche deutscher Gläubiger an österreichische Eisenbahnen in Betreff der Goldzahlung in Coupons durch Festschlagnahme von Eisenbahnwaggons der betreffenden österreichischen Bahnen geltend gemacht worden. Dieses Rechtsmittel zu ihrer Befriedigung zu gelangen wird unser Reichsangehörigen durch das Inkrafttreten des neuen Vertrages entzogen, was um so bemerkenswerther ist, als dann die deutschen Gläubiger überhaupt kein Rechtsmittel mehr besitzen, die ihnen zugesicherte Goldzahlung der Coupons ferner zu erzwingen. Die österreichischen Bahnen werden sich unzweifelhaft dies zu Nutze machen und die deutschen Gläubiger werden dann für die Zukunft wohl auf die Goldzahlung ein für alle Mal verzichten können.

Was die übrigen Theile des Vertrages anlangt, so wird darüber berichtet, daß der bestehende Zolltarif unverändert aufrecht erhalten bleibt; der zollfreie Veredelungsverkehr bleibt gleichfalls beiderseits aufrecht, auf österreichischer Seite lediglich beschränkt durch gewisse Cautele, durch welche der österreichische Ursprung der in Deutschland dem Veredelungsverfahren unterworfenen, zollfrei über die Grenze wieder einzuführenden Waaren unzweifelhaft festgestellt werden soll. Die größte Schwierigkeit hat offenbar die Regelung des Hoheleinenverkehrs geboten. Es werden an der böhmisch-preussischen Grenze in Neurode und Landsbut Weinanbaugebiete errichtet. Die Gewährung eines Marktes in Landsbut ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil dieser Ort mit der Eisenbahn erreicht werden kann und die Transportkosten sich daher verringern. Bei der Einfuhr der Hoheleinen nach Deutschland muß zwar der Zoll erlegt werden, wird jedoch nach Feststellung der Identität der wieder zur Ausfuhr gebrachten verwehten oder gebleichten Waare zurückerstattet. Der Bleichereiverkehr bleibt demnach bestehen und die rohen Garne werden nicht mehr in gesicherten Ketten sondern in Bündeln im Grenzverkehr zollfrei nach den erwähnten Weinwandmärkten geführt werden können. Die lästigen Formalitäten, welche bisher gefordert wurden und nach welchen auf dem Weinwandmarkt eine Verkaufshütte errichtet und ein förmlicher Verkaufsvertrag geschlossen werden mußte, fallen fort. Die gewährten Begünstigungen gelten für den ganzen Grenzverkehr in Hoheleinen von Leobschütz bis Seidenberg. Die sächsische Regierung weigerte sich absolut, einen Weinwandmarkt zu errichten.

Dies ist in Kürze alles Wichtige, was über den Vertrag bis jetzt bekannt geworden.

Stetsjährlich
erschienen
1 Nummer.

Daheim.

Die soeben erschienene Nr. 10. enthält:
Gesichtet. Roman von M. Gerbard. (Fortsetzung). — Unter Mohammedanern und Hindus. — Das electrische Licht. Von Julius Stinde. — Der Fang der Bitterale in neuer Lesart. — Unser ältester Mitarbeiter. Von Robert Koenig. Mit Georg Hill's Portrait. — Am Familientische. Statistisches aus der letzten Volkszählung. Von E. G. Gogmann. — Wäckerichau LXIV. — Im Wildpark von Pommersburg. Mit Originalzeichnung von Otto Rednagel. — Des Geigers Tischlein.
Mit einer illustrirten Beilage: Dr. von Rauer, der treue Gdart des Kaisers. Zum 50jährigen Jubiläum des Kaiserthums des Kaiserthums.
Zu Bestellungen empfiehlt sich Friedrich Stollberg.

Stets
jährlich
erschienen
1
Nummer.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt in Merseburg.